

Laibacher Zeitung

N^o 55.

Dienstag, den 12. July 1825.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 23. May, Z. 16,623, wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß gegen die Ausübung des, dem Franz Jentler, fürstl. Schwarzenbergischem Koch, mit allerhöchster Entschliesung vom 21. März 1824 auf fünf Jahre verliehenen Privilegiums, auf eine Verbesserung „in der Verfertigung der Koch- und Fleischtopfe, welche im Wesentlichen darin besteht: 1) daß zu diesen Töpfen geschlagenes Kupfer verwendet werde; 2) daß dieselben eine conische Form erhalten, somit dem Feuer mehrere Verührungspuncte darbieten, dadurch und vermöge des, nach oben gedachter Form, zweckmäßig bearbeiteten Metalles, wie auch wegen der hermetischen Verschliefung zum Sieden, Dämpfen und Dünsten aller Gattungen von Fleisch, Hülsenfrüchten und Wintergemüsen sich vorzüglich eignen und eine Ersparung von zwey Drittheilen an Brennmaterial und Zeit gewähren, endlich 3) daß die Verschliefung eines solchen Topfes bloß mittelst einer Schraube und zweyer Klammern erleichtert werde, sein Anstand obwaltet.“ Jedoch ist der Privilegierte beauftragt worden, daß zur Befreiung jeder Gefahr des Explosions der Töpfe, durch die Spannung der Dämpfe, sowohl er selbst, als jeder von ihm berechnigte Dritte verbunden sey, in das durchbohrtte Sicherheits-Ventil eine Metallmischung, aus einem Theile Wisnuth, zwey Theilen Blei und zwey Theilen reinen Zinnes einzusetzen, und nicht nur jeden zu verkaufenden Topf an einer sichtlichn Stelle, sondern auch auf dem am Sicherheitsventile sichtbaren Theile der Metallmischung mit einem Stempel zu versehen.
Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. Juny 1825.

Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. Juny 1825.

auf die Entdeckung einer künstlichen Hefe in ganz trockenem Zustande“ verliehenen fünfjährigen Privilegien Verzicht geleistet. Welches mit Bezug auf die Sub. Verlautbarungen vom 19. und 25. September 1823, Nr. 145 — 147, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 16. Juny 1825.

Gemäß des eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 1. Juny d. J., Z. 17,362, hat der Baumeister Mathias Lueger auf das, mit a. h. Entschliesung vom 1. April 1821, hinsichtlich der Erfindung „neuer Brunnen Schöpf-Doppelwerke,“ erhaltene fünfjährige Privilegium, Verzicht geleistet. Welches mit Bezug auf die Sub. Verlautbarung vom 27. April 1821, Z. 15, zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird.
Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. Juny 1825.

In Folge des eingelangten hohen Hofkanzleydecrets vom 1. Juny d. J., Z. 17,197, wird anmit zur öffentlichen Kenntniß gebracht: die medicinische Facultät habe gegen die, vom Elias Striner und Sohn, dann vom Emanuel und Johann Friedmann angezeigte, mit a. h. Entschliesung vom 11. Februar 1825 bedingnißweise privilegirte Erfindung, „aus Erdäpfeln Syrup (nicht Honig) zu erzeugen,“ in Sanitätsrücksichten unter der Bedingung keinen Anstand gefunden, daß, wegen der Gefahr der Kupfervergiftung, das Kochen der Erdäpfel-Stärke mit dem verdünnten Vitriolsöble, auf keinen Fall in einem aus Kupfer, Blei oder Zinn verfertigtem Kessel geschehen dürfe.
Vom k. k. illyrischen Gubernium. Laibach am 23. Juny 1825.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben durch Allerhöchstes Cabinetts-Schreiben aus Monza vom 26. Juny d. J., den Präsidenten des lombardischen Guberniums, Grafen von Strassoldo, und den Cardinal Erzbischof von Mailand, Grafen v. Vaisruck, zu Rittern der er

sten Classe des östereichisch-kaiserl. Ordens der eisernen Krone, wie auch den Abbate Angelo Cesaris, Vorkicher der Sternwarte zu Mailand, und den Marchese Luigi Cagnola, zu Rittern der dritten Classe des nämlichen Ordens zu ernennen geruhet.

Lombardisch-venetianisches Königreich.

Nachrichten aus Como zufolge, waren J. M. der Kaiser und die Kaiserin am 17. gegen 10 Uhr Morgens im erwünschtesten Wohlseyn in dieser Stadt eingetroffen und mit dem größten Jubel empfangen worden. Eine Stunde später langte auch Sr. k. H. der Erzherzog Franz Carl mit Seiner durchlauchtigsten Gemahlinn, der Frau Erzherzoginn Sophie, dann Ihre Maj. die Frau Herzoginn von Parma, letztere von Belsaggio kommend, in Como an, wo Sr. k. Hoh. der Erzherzog-Vizekönig, nebst Seiner Gemahlinn, kurze Zeit vor Ihren Majestäten angekommen waren. Abends waren die ganze Stadt und sämmtliche im dortigen Hafen liegenden Schiffe, so wie alle umliegenden Landhäuser und Anhöhen prachtwoll erleuchtet.

Die Mailänder Zeitung vom 27. Juny enthält Folgendes aus Pavia vom gedachten Tage: „Mit wahren Leidwesen müssen wir melden, daß die Ruhe und Ordnung, welche seit langer Zeit in dieser Stadt geherrscht haben, am 15. d. M. durch einen jener Vorfälle gestört worden sind, die zuweilen durch die erhöhte Einbildungskraft der Jugend veranlaßt werden. Die Provinzial-Behörde hatte mittelst öffentlichen Anschlags vom 17. Juny, die zum Baden erlaubte Stelle des Canals bestimmt und solches an jedem anderen Orte verboten. Da dieselbe in Erfahrung brachte, daß einige junge Leute, trotz des erlassenen Verbodhs, sich an einer gefährlichen Stelle des Canals badeten, und durch die Nähe derselben an dem besuchtesten Spaziergange auch noch überdieß öffentlichen Anstoß und Ärgerniß gaben, so erhielt die Gendarmerie den Auftrag, diesem Unfug zu steuern. Diese betrat zehn junge Studierende beyhm Baden an dem gedachten Orte, und führte solche nach dem Delegations-Gebäude. Auf die Nachricht davon rotteteten sich eine Menge junger Leute, welche sich in den nach dem genannten Gebäude führenden Straßen befanden, zusammen, und drängen in den Rector Magnificus, die unverzügliche Freylassung ihrer Cameraden auszuwirken, und zogen, ohne zu bedenken, daß es doch selbst bey einer Ubertretung von geringem Belange nothwendig sey, die Urheber zu kennen und ihre Nahmen zu notiren, in jugendlicher Hitze, die keiner vernünftigen Ueberlegung Raum gestattet, und in stets wachsender

Zahl vor das Delegationsgebäude, wo sie die vor dem Thore stehende Schildwache insultirten. Von Insulten schritten sie zu Steinwürfen, wodurch sich die Wache zu ihrer Vertheidigung genöthigt sah, die Ruhestörer mit Flintenschüssen zurück zu treiben; hiebey wurden zwey von den jungen Leuten getödtet und einige andere verwundet. Der herbegeeilten Verstärkung an bewaffneter Macht, so wie den von den Civil- und Militärbehörden getroffenen Maßregeln gelang es jedoch, bald die Menge zu zerstreuen und die Ruhe wieder herzustellen, welche die Nacht, so wie den folgenden Tag (den 24.) hindurch nicht weiter gestört wurde, an welchem Tage die jungen Leute wieder zu ihren Studien zurückkehrten und die Vorlesungen besuchten, die auch am folgenden Tage den 25. Vormittags, wie gewöhnlich, Statt fanden. Am Abend dieses Tages erneuerten sich jedoch in Folge desselben unüberlegten Schwindelgeistes die Insulten und Angriffe gegen die Wache vor dem Delegations-Gebäude, und gegen eine Patrouille, was einige Flintenschüsse zur Folge hatte, wodurch vier von den Ruhestörern verwundet wurden. Es ward sofort alle fernere Zusammenrottung schleunigst verhindert, der 26., so wie die darauf folgende Nacht, vergingen ruhig, und man hat allen Grund zur Hoffnung, daß sich die bedauerlichen Auftritte, wovon wir Zeugen gewesen, nicht wieder erneuern, und daß die studierende Jugend, vernünftiger Ueberlegung Gehör gebend, durch gute Ordnung und Fügsamkeit jene schweren Unbesonnenheiten wieder gut zu machen streben werde, in der Ueberzeugung, daß die Folgen von dergleichen Ausschweifungen stets den Urheber und Anstiftern derselben selbst zum größten Schaden gereichen.

Nachrichten aus Pavia vom 28. Juny zufolge, herrschte daselbst die vollkommenste Ruhe, und war seit den Auftritten vom 25. Abends nicht wieder unterbrochen worden.

Am 3. Juny lief die k. k. Corvette *Carolina*, Capitän Baratovich, welche in den Jahren 1820 bis 1822 die Reise nach Bengalen und China gemacht hatte, in den Hafen von Triest ein, und lichtete am 12. gedachten Monats wieder die Anker, um zu der k. k. Flottille in den Gewässern der Levante, unter dem Commando des Capitäns Accurti zu stoßen.

Am 9. Juny ist Lady Adams, Gemahlinn des Lord-Overcommissäres der Ionischen Inseln an Bord der englischen Fregatte *Shille*, Capitän Pevell, von Corfu, zu Triest angekommen und am 20. gedachten Monats

von da nach den Bädern von Recoaro abgereist. Die erwähnte Fregatte ist wieder nach Corfu zurückgekehrt.

F r a n k r e i c h.

Bei dem Feste am 18. Juny in den Tuilerien nahmen bey der Spielpartie des Königs, der König von Würtemberg, die Herzoginn von Kohan und der päpstliche Nuntius Antheil. Man schätz die Zahl der anwesenden ausgezeichneten Personen auf 2500.

Der Ball, den der Herzog von Northumberland am 15. gab, soll an Pracht alle andere Feste der Art übertreffen haben. An der Ehrentafel wurden 40 Personen auf Gold bedient. Man schätz die Kosten dieses Festes auf 1 1/2 bis 2 Millionen Franken. Ein Journal erzählt, in den, den Damen überreichten Blumensträußen wären die Rosen mit Perlen besetzt gewesen, die Croix erklärt dieß aber für ungegründet.

Bei dem letzten Feste in Livoli zu Paris erhob sich Madame Margot in einem Luftballon, und wurde in der kurzen Zeit von drey Viertelstunden 25 Stunden weit fortgetragen.

O s m a n i s c h e s R e i c h.

Der österr. Beobachter vom 2. July meldet Folgendes aus Constantinopel vom 10. Juny: Die erste Nachricht, welche von dem in der Nacht vom 12. auf den 15. May bey Modon Statt gefundenen Ereignisse hier anlangte, beruhte auf einem Berichte des niederländischen Obersten von Kotties, der aus der Brigg, le Courier, dem Anfange der Action bengehört hatte, und noch während derselben fortgesetzt war, um die Kunde davon nach Smyrna zu bringen. Daß dieser Officier sich in seinen Muthmaßungen über den der Stadt Modon durch jenes Ereigniß zugefügten Schaden geirrt habe, erhellt aus einem, aus den Gewässern von Zea vom 28. May datirten, umständlichen Berichte des Majors Vandiera, Commandanten der k. k. Golette Aréthusa, welcher sich nicht nur gleichfalls zu derselben Epoche mitten unter der ägyptischen Escadre bey Modon befand, sondern auch am folgenden Tage dahin zurückkehrte und mehrere Tage dort oder bey Navarin verweilte. Nach seinen Angaben bestand der Verlust der Ägyptier in einer Gabarre, 1 Asia, drey Corvetten, drey Briggs, dann vier türkischen und zwey jonischen Transportschiffen, mit Ausschluß des ersten, meist sehr alten und unbrauchbaren Fahrzeugen. Die Stadt und Festung Modon haben nicht den geringsten Schaden gelitten.

Der Verlust einiger Kriegsfahrzeuge vor Modon hat auf den Gang der Belagerung von Navarin, und auf Zbrahim Pascha's Operationen überhaupt nicht den

geringsten Einfluß gehabt. Nachdem alle von den griechischen Truppen-Corps auf das Lager Ibrahim Pascha's gemachten Angriffe gescheitert waren, nachdem das hüzige Treffen bey Jorgi, am 19. April gewonnen, am 9. May die Insel Sphagia und am 21. May Alt. Navarin mit Sturm erobert waren, bey welchen drey Vorfällen die Insurgenten, nach der geringsten Schätzung, 2000 Mann an Todten, Verwundeten und Gefangenen verloren; nachdem endlich Navarin sowohl durch das Feuer der ägyptischen Batterien von der Landseite, als durch jenes der mittlerweile in den Hasen eingedrungenen türkischen Kriegsschiffe aufs äußerste gebracht worden, entschloß sich die Besatzung am 18. May zu capitulieren. Diese Capitulation ward in dem Lager vor Modon, in Gegenwart des Major Vandiera und des Commandanten der französischen Golette l'Amara nthe abgeschlossen; die Besatzung erhielt freyen Abzug, mit Zurücklassung der Waffen und des Geschüzes, aber mit Beybehaltung ihrer beweglichen Habe, und ward auf österreichischen und englischen Kauffahrteyschiffen, unter Geleit der Goletten Aréthusa und Amara nthe, nach Kalamata geführt, wo sie nach ihrer Heimath entlassen werden sollte. Die Besatzung war bey der Übergabe des Places 1200 Mann stark; das dort vorgefundene Geschüz beläuft sich auf 46 Kanonen und 6 Mörser; außerdem fanden sich noch 1200 Gewehre, 600 Pistolen, Lebensmittel für einen Monath, Wasser auf 14 Tage. Dem oben angeführten, ausführlichen und interessanten Berichte des Majors Vandiera waren

1) das Tagebuch der Belagerung von Navarin, vom 21. März bis 15. May; 2) die Capitulation dieser Festung, und 3) ein Verzeichniß der dort vorgefundnen Artillerie, Waffen, Munition und Vorräthe bengefügt. Wenn die Einnahme dieses Places an sich schon von Wichtigkeit ist, so dürften die Wirkungen, welche sie in militärischer Hinsicht auf den weitem Gang der Ereignisse in Morea äußern wird, noch bedeutender seyn. Die Fruchtlosigkeit aller gegen das Belagerungs-Corps von den griechischen Truppen versuchten Angriffe, die gute Haltung der Ägyptier, die Überlegenheit ihrer Waffen und Disciplin, besonders aber der glänzende Erfolg einiger, namentlich im Treffen bey Jorgi, von Zbrahim Pascha in Person geleiteter Cavallerie-Angriffe und der den Griechen bisher ungewohnten Bajonette haben auf die Gemüther derselben einen Eindruck gemacht, den nur entscheidende Vortheile von ihrer Seite wieder verlöschten können. Außer mehreren ihrer besten Anführer, wie Hadschi Christo, einem Sohn

Des Petro Bey, dem hydriotischen Vice-Admiral Fa-
 ma dos u. s. w. haben sie vor Navarin auch einen Theil
 ihrer besten Truppen verloren. Der bekannte ebemahlige
 piemontesische Kriegsminister, (zur Zeit der Revolution
 im Jahre 1821) Santa Rosa, welcher die Verteidigungs-
 Anstalten in Navarin leitete, fiel bey Erstürmung
 der Insel Sphagia. Maurocordato, welcher von
 der Regierung von Napoli di Romania abgeseudet wor-
 den war, um den Gang der Belagerung zu beobachten,
 befand sich im Augenblicke des Angriffes am 9. May
 auf jener Insel und rettete sich nur durch Schwim-
 men nach einem nahen griechischen Fahrzeuge vom Tode
 oder von der Gefangenschaft. Condurroci, welcher
 die Bewohner der Gegend von Calamata zur Ergreifung
 der Waffen aufforderte, ward von ihnen gezwungen,
 die Flucht zu ergreifen. Die Rückkehr dieser beyden Re-
 gierungs-Mitglieder nach Napoli di Romania, die Schil-
 derung, welche sie von der Lage der Dinge entwarfen,
 die kurz darauf eingetroffene Nachricht von dem Falle
 Navarin's und die laute Unzufriedenheit der Moreoten
 zwangen endlich die provisorische Regierung, den in Hy-
 dra gefangenen scheidenden Colocotroni am 22. May in
 Freyheit zu setzen, und die Moreoten drangn mit Un-
 gestüm darauf, daß diesem Manne, als dem einzigen,
 welcher im Stande sey, Ibrahim Pascha aufzuhalten und
 Griechenland zu retten, die Anführung des Heeres über-
 geben werde.

Während einerseits Bestürzung und Uneinigkeit die
 Kräfte der Machthaber von Napoli di Romania lähmten,
 war Ibrahim's ganzes Benehmen von der Art, daß es
 den fernern Fortgang seiner Operationen nur erleichtern
 und befördern kann. Nachdem er während der Belage-
 rung Navarin's vielfältige Beweise von persönlicher Tap-
 ferkeit und Standhaftigkeit gegeben, ging er gegen die
 Überwundenen mit einer Mäßigung und Großmuth zu
 Werke, denen selbst seine Feinde das gebührende Lob
 nicht versagen können. Die in den verschiedenen Gefech-
 ten vor Navarin und vor der Einnahme der Festung ge-
 machten Gefangenen sind sämtlich frey nach ihrer Hei-
 math entlassen, viele derselben reichlich von ihm beschenkt,
 mehreren nicht nur ihre Waffen zurückgestellt, sondern
 noch andere kostbarere verehrt worden. Auch der Besat-
 zung von Navarin ward frey gestellt, nach ihrer Hei-
 math zurück zu kehren, ohne ihr die Versicherung abzu-
 fordern, nicht mehr die Waffen gegen die Pforte zu füh-
 ren; nur zwey ihrer Anführer, Capitän Tareacko und
 ein Sohn Petro Bey's von Maina, wurden bis zur Frey-
 lösung der seit der Einnahme von Napoli di Romania
 von den Griechen widerrechtlich zurückgehaltenen Paschas,
 Selim und Ali, als Geiseln im Lager zu verweilen
 genöthiget. Ibrahim Pascha hat sein früher gegeb-
 enes Wort, daß er nicht gekommen sey, Morea zu ver-
 heerren und dessen Bewohner zu vertilgen, sondern sie
 durch Güte und Milde zur Unterwerfung zurückzufüh-
 ren, bisher erfüllt; und zur Schonung des erschöpften
 Landes, zugleich aber um sich und die Seinigen nicht je-
 nen Verlegenheiten auszuweichen, die bisher alle türkischen
 Krieges-Operationen trafen, sind von ihm und seinem
 Vater die kräftigsten Vorkehrungen getroffen worden,
 daß ihm fortwährend aus Candia und Aegypten Lebens-

mittel zugeführt werden, woran es ihm auch noch keinen
 Augenblick gefehlt hat.

(Der Beschluß folgt.)

Fremden-Anzeige.

Angelommen den 6. July 1825.

Die Herren Michael Graf v. Coronini, und Graf
 v. Delmestri, Güterbesitzer, beyde von Haasbera. —
 Frau Josepha Gräfinn v. Attems, Sternkreuz-Ordens
 Dame und Güterbesitzerinn, mit ihrem H-n. Schwager
 Jos. Nep. Graf v. Attems, und Hr. Anton Seipelt,
 Kaufmann, beyde v. Görz n. Wien. — Hr. Barthelmä
 Bonazza, Handelsmann, v. Triest n. Agram. — Herr
 Jean Laurent, Handelsmann, v. Triest n. Wien. —
 Hr. Joh. Carl Ritter, Handelsmann, v. Görz n. Wien.
 Den 7. Hr. Joh. Perich, Dr. der Rechte, v. Görz
 n. Rousch. — Frau Theresia Buschel, Kaufmannegat-
 tinn, mit Tochter; die Herren Joseph Ferdinand
 Buschel, und Jos. Pfersmann, mit Familie; Handels-
 leute, alle drey v. Triest n. Wien. — Hr. Jos. Janco-
 vitsch, Handelsmann, v. Agram n. Triest.

Abgereist den 6. July 1825.

Die Herren Niclas Lederwath, und Joh. Bapt.
 Nischholzer, mit Sohn Joseph, Handelsleute, beyde n.
 Wien.

Curs vom 6. July 1825.

		Mittelpreis-
Staatsschuldverschreibungen zu 5 v. H. (in C.M.)	95 7/8	
Darl. mit Verlos. v. J. 1820 für 100 fl. (in C.M.)	151 1/4	
Wien. Stadt-Banco-Dbl. zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	55	
Obligationen der allgem. un-		
ungar. Hofkammer zu 2 1/2 v. H. (in C.M.)	54 1/2	
	(Ararial) (Domest.)	
	(C.M.) (C.M.)	
Obligationen der Stände		
v. Osterreich unter und	zu 3 v. H.	—
ob der Ens, von Boh-	zu 2 1/2 v. H.	51 1/4
men, Mähren, Schle-	zu 2 1/4 v. H.	—
ffen, Steyermark, Kärn-	zu 2 v. H.	43 2/5
ten, Krain und Görz.	zu 1 3/4 v. H.	38
Banfactien pr. Stück 1202 3/5 in C.M.		

W e c h s e l - C u r s .

	(in C. M.)	
Amsterdam, für 100 Thlr. Curr. Rthlr.	136 3/8	2 Mon. 6 Woch.
Augsburg, für 100 Guld. Curr. Guld.	99 G.	Uso.
Genua, für 1 Gulden Soldi	61 7/8 G.	2 Mon. f. Sicht.
Hamburg, für 100 Thlr. Banco Rthlr.	143 1/2	6 Woch. 2 Mon.
London, Pfd. Sterl. Gulden	9-38	3 Mon. 2 Mon.
Mailand, für 300 österr. Lire, Guld.	100 3/8 G.	f. Sicht.
Paris, für 300 Franken. Gulden	115 7/8	2 Mon. f. Sicht.